

TYPISCHES UND NEUES IN DER RAUMKUNST AUF DER III. DEUTSCHEN KUNSTGEWERBE-AUSSTELLUNG IN DRESDEN 1906.

VON DR. ERNST ZIMMERMANN —DRESDEN.

Die Raumkunst stellt auf der Dresdner Kunstgewerbe-Ausstellung unzweifelhaft ihren Hauptinhalt vor. Damit ist gesagt, daß sie die eigentliche Hauptaufgabe derjenigen Kunst ist, der diese Ausstellung sich widmet. In der Tat ist sie in den nördlichen Ländern, in denen ein rauheres, unzuverlässiges Klima die Menschen beständig in ihre Behausungen zwingt und sie des Lebens des Südländers in freier, frischer Luft beraubt, diejenige Kunst, die uns den größten Teil unseres Lebens umgibt, damit von allen bildenden Künsten wohl auch den größten ethischen Einfluß auf uns ausübt. Sie ist unsere eigentliche künstlerische Heimat, unser Milieu, indess wir durch die Natur wandern, fast wie Fremdlinge, flüchtig und stets wieder ausblickend nach dem schützenden Dach.

Der Ausbildung der Raumkunst haben sich daher fast alle Vertreter der neuen Bestrebungen auf dem Gebiet der angewandten Kunst in erster Linie gewidmet. Da ist kaum einer, der nicht wenigstens ein Mal darnach gestrebt, sich im Raum seine eigene Umgebung zu schaffen. Das Resultat aller dieser Bestrebungen liegt hier jetzt vor. Die Zahl der ausgestellten Zimmer ist schier unendlich, wie die Zahl der Aufgaben und Lösungen, die sie darstellen. Es fehlt auf diesem Gebiet kein namhafter Vertreter, und so liegt wirklich hier ein Material vor, das einen ausreichenden Überblick über den augenblicklichen Stand dieser Kunst zu geben vermag.

Was ist nun das Gesamtergebnis dieser ganzen Fülle und Vielseitigkeit, was das Typische d. h. Verallgemeinerte in diesen Neuerungen, was endlich dieses Neue selbst, das diese Bestrebungen herbeigeführt zu haben meinen, als ein Fortschritt gegenüber dem, was das 19. Jahrhundert, ja vielleicht

die ganze übrige Entwicklung der Kunst geboten hat? Dies festzustellen und für die Zukunft festzulegen, ist eine wichtige Aufgabe, ist wichtiger als die Beschreibung der einzelnen Räume selber. Denn in diesen Resultaten und Feststellungen liegt vor allem, was die Ausstellung Erzieherisches bietet, das, was das Publikum erzieht zu neuen Anschauungen, den Künstler zu neuen Taten. Es ist das, was Allgemeinheit werden, was einen Stil bilden kann, das, was der Industrie, das ist der verallgemeinernden Kunst unserer Zeit die richtigen Fingerzeige auf jenen Weg hingibt, den sie betreten muß, soll wirklich die Einzelschöpfung des Künstlers durch sie zum Gemeingut der Menschen werden. Ihm sei daher auf der Ausstellung in erster Linie die Aufmerksamkeit gewidmet.

* * *

Erstes Ziel jeder Kunst ist es, Harmonie, Einheitlichkeit, das ist Ruhe zu erzeugen. Die Raumkunst strebt darnach, in diesem Sinne den Raum wirklich als etwas Abgeschlossenes darzustellen, abgeschlossen nach außen hin, wie in sich. Sie erreicht dies Ziel, indem sie die Wände wirklich Wände und Flächen sein läßt, indem sie ihren Inhalt so harmonisch wie möglich diesen Wänden einfügt. Die Erreichung dieses Zieles ist der augenblicklichen Raumkunst dadurch wesentlich erleichtert, daß man theoretisch wohl das Wesen der Raumkunst so ziemlich erfaßt, praktisch die »moderne« Kunst sich bedeutend gezähmt hat. In der Tat, die eigentlichen Flegeljahre derselben sind fast schon vorüber, damit die Zeit des Neuerfindens um jeden Preis, des Sichloslösens von aller Vergangenheit. Man ist doch bedeutend bescheidener geworden in seinen Hoffnungen, und nur noch einige Größen aus früheren Zeiten gibt es, die immer noch den Traum eines gänzlich neuen Stils kraft